

Dicke Luft in der City hat Konsequenzen

EU-Richtlinie Limburg muss giftiges Stickstoffdioxid reduzieren und Luftreinhalteplan erstellen - Erste Vorschläge

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** In der Limburger Innenstadt herrscht dicke Luft. Messungen haben ergeben, dass der seit 2010 geltende Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessener Stickstoffdioxid-Konzentrationen (NO₂) deutlich überschritten wird. Gemessen wurde an den Standorten Frankfurter Straße 52, Diezer Straße 51, Schiede 28 bis 30 sowie Schiede 37 bis 41. Das hessische Umweltministerium weist darauf hin, dass die Werte an der Schiede zu den höchsten in Hessen gehören. Die Limburger Werte seien vergleichbar mit denen in Frankfurt und Wiesbaden.

Das hat Konsequenzen. Denn die Überschreitung der Immissionsgrenze muss der Europäischen Union gemeldet werden und zwingt nach einer EU-Richtlinie zur Aufstellung eines Luftreinhalteplans. Fest steht: Hauptverursacher der Schadstoffbelastung in Limburg ist der Verkehr. Um das genaue Ausmaß zu ermitteln, hat das Ministerium ein Gutachten in Auftrag gegeben, das in Kürze vorliegen soll.

Unterdessen hat die Stadtverwaltung einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der zur Senkung des giftigen und gesundheitsschädlichen Stickstoffdioxids beitragen soll. Dieser Katalog enthält nicht nur Verbesserungsvorschläge, die in die Zuständigkeit der Stadt fallen. Auch die EU, der Bund, das Land Hessen und der Kreis Limburg-Weilburg haben mitzureden.

Als wirksamster Beitrag, die mit Schadstoffen belastete Innenstadt zu verbessern, ist in dem Maßnahmenkatalog die Südumgehung aufgeführt. Laut Verkehrsuntersuchung wäre damit eine Entlastung der Diezer Straße um etwa 5500, der Schiede um annähernd 6000 Fahrzeuge und der Frankfurter Straße um 7200 bis 9000 Fahrzeu-



Vertrautes Bild aus der Diezer Straße in Limburg. Hier entsteht Stickstoffdioxid, das deutlich über dem Grenzwert liegt.

Foto: Dieter Fluck

ge zu erreichen. Allerdings stehe die Umgehung im Bundesverkehrswegeplan im „weiteren Bedarf“ und sei daher als langfristige Maßnahme zu sehen. Das Land Hessen könnte auf den innerstädtischen Bundesstraßen B 8 und B 54 eine Durchfahrtsbeschränkung für Lkw gestatten.

Der Landrat will die Thematik an einem Runden Tisch erörtern, der schnellstmöglich tagen soll. Auch die Einrichtung einer Umweltzone ist im Gespräch. Ferner wird die Installation eines Verkehrsrechners vorgeschlagen, der den Verkehrsfluss im Stadtgebiet verbessern und Staubereiche koordinieren könnte.

Der Beitrag des Kreises könnte in einer Fahrplanverbesserung für den öffentlichen Personennahver-

ANZEIGE

Morgen wieder in Ihrer RZ:
HANDWERK SPECIAL

„Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ belebt das närrische Brauchtum und traditionsreiche Techniken

WWW.HANDWERK-SPECIAL.DE

kehr bestehen. Die Stadt Limburg denkt über die bereits umgesetzten Maßnahmen (Optimierung von Verkehrsampeln, Einführung des Parkleitsystems, Verbesserung der

Stadtlinie) hinaus an den Ausbau des Radwegenetzes und an die Modernisierung ihrer stark veralteten Fahrzeugflotte, insbesondere auf dem städtischen Betriebshof. Schließlich könnte auch die EU einen Beitrag für weniger Schadstoffe leisten; denn die Absenkung der Abgasnormen für Diesel-Pkw und schwere Nutzfahrzeuge bis zum Jahr 2015 kommt für eine Senkung der NO₂-Emissionen spät.

Eine neue Möglichkeit, Stickoxide abzubauen, besteht in der Verlegung von Pflastersteinen mit Titandioxid in der Oberfläche. Dieser Stoff baut in einem chemischen Vorgang Stickoxide zu Nitrat und Wasser ab. 50 Quadratmeter dieses Pflasters hat die Stadt im Oktober an der Ecke Schiede/Diezer Straße verlegen lassen – allerdings wegen

des lästigen Kaugummis. Effekte zur Luftreinhaltung in diesem Bereich können laut Magistrat wegen der kleinen Fläche nicht gemessen werden.

Der Erste Stadtrat Michael Stanke wies die Stadtverordneten im Umweltausschuss auf den Anfang des Verfahrens hin. Weitere Vorschläge könnten gemacht und diskutiert werden. „Sodann müssen wir uns mit dem Land abstimmen, das einen Entwurf erstellt und die Vorschläge bewertet“, so Stanke. Der Entwurf werde in der ersten Jahreshälfte in Limburg offen gelegt. Der Ausschuss hat dem ersten Maßnahmenkatalog gegen die Stimme der Grünen zugestimmt. Er wird am Montag, 7. Februar, der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.